

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

15. April 1946

Blatt 485

Die Löschwasserbehälter werden beseitigt

=====

Im Zuge der Maßnahmen zur unabhängigen Löschwasserversorgung Wiens wurden auf den öffentlichen Verkehrsflächen der Bezirke I, III, IV, V, VI und IX oberirdische Löschwasserbehälter aus Stampfbeton hergestellt, die, nunmehr völlig überflüssig geworden, lediglich Verkehrshindernisse darstellen und daher aus Gründen der Verkehrssicherheit zu beseitigen sind.

Da bei dem derzeitigen Mangel an Fuhrwerk die Abfuhr der Betonbrocken nicht in Frage kommt und andererseits in den einzelnen Bezirken wegen der gleichen Transportschwierigkeiten das erforderliche Sandmaterial für Straßenbauarbeiten mangelt, werden die nach dem Abbruch der Behälter anfallenden Betonbrocken mittels fahrbarer Brecheranlagen an Ort und Stelle zu Schotter, Kies und Sand zerkleinert und nach 3 Korngrößen sortiert. Das so gewonnene Sandmaterial stellt in der jetzigen Zeit der Beschaffungsschwierigkeiten einen wertvollen Baustoff dar, ist für Pflasterungen ohneweiteres geeignet und braucht für seine Verwendung nicht erst auf langem Wege unter Inanspruchnahme von Transportraum herangeschafft zu werden.

Der Abbruch dieser Löschwasserbehälter erfolgt mit Preßluftgeräten, von denen eines im I. und eines im III. Bezirk in Verwendung stehen. Um eine raschere Freimachung der Verkehrsflächen in der Inneren Stadt, in der sich übrigens der Großteil dieser Behälter befindet, zu erzielen, wird das im III. Bezirk eingesetzte Abbruchgerät nach Vollendung der Abbrucharbeiten ebenfalls im I. Bezirk verwendet werden.

Von den insgesamt 141 Behältern wurden bisher 13 abgebrochen.

Anschließend an die Beseitigung der Behälter wird die Straßendecke wieder hergestellt werden.

Spendet Lehrbehelfe!

=====

Von den 411 Wiener Schulgebäuden wurden durch Kriegsergebnisse 50 Schulen total zerstört, 79 wurden schwer und 232 leicht beschädigt. Nur 46 Wiener Schulgebäude haben diesen Krieg ohne Schaden überstanden. Durch diese Kriegsschäden sind in den Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen viele wertvolle und heute nicht ersetzbare Lehrmittelsammlungen vernichtet worden. Bei dem derzeitigen Mangel an Schulbüchern wirkt sich das Fehlen von Präparaten und anderen Lehrbehäfen besonders aus. Der Bürgermeister richtet daher an die Wiener Bevölkerung die Bitte, Gegenstände, die im Unterricht Verwendung finden können, der Wiener Schulverwaltung zur Verfügung zu stellen. In Betracht kommen Sammlungen und Einzelgegenstände aller Art, wie Stopf-, Trocken- und Flüssigkeitspräparate, Geräte, Modelle und Zusammenstellungen aus naturwissenschaftlichen, physikalischen, chemischen, technologischen, heimatkundlichen und sonstigen Gebieten, die als Anschauungs- und Lehrbehelfe für sämtliche Unterrichtszweige dienen können. Es macht nichts aus, wenn diese Gegenstände beschädigt sind. Sie werden repariert und wieder gebrauchsfähig gemacht. Einzelteile können als Ergänzungsstücke zu vorhandenen Sammlungen verwendet werden. Gegenstände die einst als Jagdtrophäen, Reiseerinnerungen oder Hinterlassenschaftsgüter Bedeutung hatten, Andenken aus der Jugendzeit, finden heute im Haushalt kaum mehr Beachtung, erwachen aber zu neuem Leben, bereiten Freude und erwecken vielseitiges Interesse, wenn sie dem Unterricht zugeführt werden und diesen verschönern helfen können. Das Lehr- und Lernmittellager des Magistrates der Stadt Wien, VII., Zieglergasse 49, nimmt solche Spenden dankbar entgegen.

Die Liquidierung der Kriegsschäden

=====

Im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten berichtete der amtsführende Stadtrat Novy am vergangenen Freitag über die Tätigkeit des Stadtbauamtes. Dem Berichte entnehmen wir, daß seit Kriegsende in Wien 3092 kriegsbeschädigte Wohnungen wieder hergestellt und 10.186 Wohnungen durch Reparaturarbeiten an den

Gebäuden in ihrem Bestand endgültig gesichert wurden, Dies wurde vor allem dadurch erreicht, daß es gelungen ist 4078 Wiener Häuser durch endgültige oder behelfsmäßige Dachdeckungen vor weiterer Beschädigung durch Witterungseinflüsse zu schützen. Insgesamt sind also von den etwa 110.000 durch Kriegseinwirkung zerstörten oder beschädigten Wohnungen mehr als 14.000 im ersten Jahre des Wiederaufbaues wieder hergestellt worden. Von den 4078 behobenen Dachschäden betreffen 527 Wohnhäuser der Gemeinde Wien, von den 3092 reparierten Wohnungen sind 399 Gemeindewohnungen.

Dieser erfreuliche Erfolg des ersten Wiederaufbaujahres war nur dank der sofort nach der Befreiung vorgenommenen Beschlagnahme aller in Wien vorhandenen Baustoffvorräte zu erzielen. Dadurch standen dem Wiener Stadtbauamt 5571 Waggons Baustoffe, darunter 842 Waggons Zement, 230 Waggons Mauerziegel, 52 Waggons Dachziegel, mehr als 3.300 Waggons Sand und Schotter, 555 Waggons Bauholz u.a.m. zur Verarbeitung im vergangenen Sommer und Herbst zur Verfügung. Dieses Material ist tatsächlich restlos aufgebraucht worden.

Es wurde aber in dieser Zeit außer den Wohnungen noch eine große Anzahl städtischer Objekte repariert. Darunter 18 Amtshäuser, 181 Schulgebäude, 18 Feuerwehrgebäude, 68 Kindergärten, 25 Krankenanstalten, 5 Altersheime, 35 andere Wohlfahrts-einrichtungen und 62 Büchereien.

446.100 m² Glas wurden in dieser Zeit in Wohnhäusern, Schulen, Wohlfahrtsanstalten, Industrie- und Gewerbebetrieben eingeschnitten.

Namhafte Wiederherstellungsarbeiten wurden ferner an den Einrichtungen der Wiener Wasserleitung, am Wiener Kanalnetz, an den Wiener Straßen und von den städtischen Unternehmungen an ihren Gebäuden und Versorgungseinrichtungen vorgenommen. Die öffentliche Straßenbeleuchtung konnte in einer Länge von 340 km wieder instand- und in Betrieb gesetzt werden.

Die Fortführung der Wiederaufbauarbeiten unserer Stadt ist vom Wiener Stadtbauamt in weitestem Ausmaße eingeleitet. Bisher sind 58.500 Bauansuchen dem Stadtbauamt vorgelegt worden. Von diesen hat das Stadtbauamt 37.000 Ansuchen und Pläne bereits überprüft. Davon betreffen 31.000 Ansuchen Kleinschäden mit Baukosten unter oder knapp über 2.000 Schilling. Das Stadtbauamt

hat auf Grund der derzeitigen Verhältnisse auf dem Material- und Arbeitsmarkt bisher die Ausführung von 20.000 Bauvorhaben genehmigt. Die Zurückstellung der anderen eingereichten Ansuchen hat ihren Grund zum Teil in der Knappheit an Baustoffen und Arbeitskräften, zum Teil ist sie mit Rücksicht auf die im Zusammenhang damit stehenden größeren Planungen zum Wiederaufbau oder zur Sanierung der betreffenden Stadtviertel erfolgt.

Stadtrat Novy schloß seinen Bericht mit folgenden Worten:

"Wenn auch die Bevölkerung angesichts des ungeheuren Ausmaßes der entstandenen Schäden und Verluste berechtigterweise von den bisherigen Erfolgen nicht besonders befriedigt ist, so muß doch festgestellt werden, daß in den letztvergangenen zwölf Monaten vom Stadtbauamte, seiner Direktion, seinen Beamten und Arbeitern sowie den Arbeitern der privaten Bauindustrie unter den heutigen Verhältnissen, die durch die schlechte Ernährungslage und die ungünstigen Verkehrsverhältnisse charakterisiert sind, eine bemerkenswert große Leistung vollbracht worden ist. Wahrscheinlich wird man erst später über diesen Zeitabschnitt anders denken und nicht mehr von der damaligen angeblichen Arbeitsunlust der Wiener Bevölkerung sprechen, sondern der unter diesen schwierigen Umständen tatsächlich geleisteten Arbeit die volle Anerkennung zollen".

Unser Brot

=====

Durch die Anordnung einer höheren Backausbeute bei Brot wurden bei der Backwarenerzeugung Änderungen bedingt, die sich bei dem zum Verkaufe gelangenden Brot und Gebäck auch im Gewichte auswirken. Brot und Gebäck müssen beim Verlassen des Ofens das vorgeschriebene Gewicht aufweisen. Zur Vermeidung eines Anstandes wird das Gewicht nicht nur von den Betriebsinhabern selbst überprüft, sondern auch vom Marktamt fortlaufend kontrolliert. Bei der Beschaffenheit des Brotes und Gebäcks ist nunmehr mit einem stärkeren Gewichtsschwund schon bei einige Stunden andauernder Lagerung zu rechnen. Er tritt umso mehr in Erscheinung, als z.B. Fabriksbrot meist erst 24 Stunden nach Verlassen des Ofens, zum Teil auch später, an den Verbraucher gelangt. Dies ist aus gesundheitlichen und ökonomischen Gründen zu begrüßen, bedeutet aber natürlich das Aufscheinen eines entsprechenden Gewichtsschwundes. Das Marktamt der Stadt Wien wird wie bisher der Brot-

und Gebäckgewichtskontrolle alles Augenmerk zuwenden, um die Verbraucher vor Benachteiligung zu schützen und begründete Beschwerden zu verfolgen.

Kinderambulanz im Triester-Spital eröffnet

=====

Die Kinderabteilung des Kaiser Franz Josef Spitals, X., Kundratstraße 3, unter Leitung Prof. Dr. Karl Dietl, hat ihre Ambulanz zur Behandlung von Kinderkrankheiten in der Anstalt eröffnet. Ambulanzstunden täglich von 10 bis 12 Uhr. Ferner wird in derselben Anstalt jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr eine städtische Mutterberatungsstelle unter derselben Leitung betrieben.

Wasserrohrbruch auf der Wieden.

=====

Heute früh ereignete sich in der Wiedner Hauptstrasse ein Rohrbruch, der aus der Fahrbahn der Wiedner Hauptstrasse grosse Wassermassen austreten liess. Die Bereitschaft der Städtischen Wasserwerke rückte sofort aus und stellte ein Gebrechen an einem 475 mm weiten Rohrstrang fest. Das Wasser drang in einige Hauskeller ein und verursachte den Einbruch der Fahrbahn im Gleisbereiche auf ungefähr 7 m Länge, so dass der Strassenbahnverkehr der Linien 62, 65, 66 und 67 eingestellt werden musste. Die Behebung des Gebrechens wurde sofort eingeleitet und wird in Tag- und Nachtarbeit beseitigt werden. Die Sperrung des Rohrstranges wird auf die Dauer der Ausbesserungsarbeiten im 3. Bezirk eine Verminderung des Wasserdruckes zur Folge haben.

Die Siedlung Laaerberg erhält Gas.

=====

Am Mittwoch, den 17.d.M., 11 Uhr vormittags, wird die Siedlung Laaerberg an die Gasversorgung angeschlossen.

Es gelten die bekannten Gasbezugsbedingungen und die am 7. und 14. April 1946 verlautbarten Gaslieferzeiten.

Milchausgabe.

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, ist für Alt und Neu-Wien auch eine einheitliche Milchversorgung ab heute möglich geworden. Es erhalten in ganz Wien Kinder bis zu 18 Monaten drei Viertel Liter Vollmilch, Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren einen halben Liter Vollmilch und ein Viertel Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, Kinder von 3 bis 12 Jahren, sowie werdende und stillende Mütter einen halben Liter gelöste Trockenmilch. Die Berechtigungsscheine für Kranke sind ab heute gleichfalls wieder voll mit täglich ein Viertel Liter Vollmilch einzulösen.

Stromstörung in Wien.

=====

Infolge eines Kurzschlusses im Unterwerk Ternitz, trat eine Unterbrechung der Stromzufuhr ein. In der Zeit von 16.10 bis 16.30 Uhr war ganz Wien ohne Licht und Strassenbahn. Der Schaden ist bereits zur Gänze behoben.